Mittheilungen
über die Verhandlungen des Landtags.
I. Kammer.

№ 44. Dresden, den 8. Mai. **1840.**

Vier und vierzigste öffentliche Sitzung am 4. Mai 1840.

Eingänge auf der Registrande. — Vortrag über die Abgabe zweier Petitionen an die vierte Deputation. — Vortrag der ständischen Schrift über das Liquidiren der Advocaten in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. — Berathung des Berichts der ersten Deputation, den Entwurf einer Armenordnung betreffend. (Allgemeine Berathung. — Besondere Berathung §§. 1—16.)

Die Sitzung, bei deren Eröffnung der Herr Staatsminister v. Lindenau und der königliche Commissar D. Merbach, sowie 34 Mitglieder anwesend sind, beginnt um $10\frac{1}{4}$ Uhr mit dem Vortrag aus der Registrande.

Auf derselben war eingegangen:

1) Allerhöchstes Decret, die Besetzung des Staatsgerichtshofs betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Es wird sofort eine Abschrift für die zweite Kammer besorgt werden, und das Decret wohl auf eine nächste Tagesordnung zu bringen sein.

2) Protokollextract der zweiten Kammer vom 27., 28. und 29. April 1840, das Ausgabebudjet und zwar D. das Departement des Innern betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Wird an den Referenten in der Sache abgegeben werden.

3) Protokollextract der zweiten Kammer vom 29. April 1840 die Genehmigung der ständischen Schrift über den Gesetzentwurf, das Liquidiren der Advocaten in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Der Gegenstand ist schon an den Referenten, den Herrn Domherrn D. Schilling, abgegeben worden. Die Schrift würde, wenn Sie es erlauben, vorgelesen werden können, in sofern sie derselbe vollständig mitbringt.

4) Protokollextract der zweiten Kammer die Genehmigung der ständischen Schrift auf das Decret wegen Prüfung der Bauhandwerker betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Es würde dem Abgange der Schrift etwas nicht entgegenstehen.

5) Bericht der zweiten Deputation die Umwandlung der auf die Landrentenbank gewiesenen Renten aus dem 20Gulden- in den 14Thalerfuß.

Präsident v. Gersdorf: Wird sofort dem Druck übergeben werden und auf eine nächstfolgende Tagesordnung zu bringen sein. — Es hat um Urlaub gebeten für den 4. und 5. d. M. der Bürgermeister Wehner, und hat ihn natürlicher Weise eintreten müssen; so wie der Herr geheime Rath v. Minkwitz vom 2. bis 5. d. M. Es ist hier derselbe Fall, wie bei dem früheren Urlaubsgesuche. Ich habe noch etwas zu bemerken, wo ich im Retardat bin. Es war eine kleine Ungewißheit, wie das wohl der Fall sein kann, wenn die Mittheilung in Eile erfolgt, auf welche Tage Herr Meinhold um Urlaub gebeten hatte. Ich habe allerdings unterlassen, früher der Kammer deshalb vorzutragen, weil ich es nicht gewiß wußte. Jetzt ist mir aber klar geworden, daß der Urlaub vom 27. April bis mit 9. Mai gewünscht worden war, und ich erlaube mir daher, dies sofort nachzubringen. Sodann ist von dem Deputirten der zweiten Kammer, Herrn Rahlenbeck, in mehren Exemplaren etwas über das Bad in Hohenstein im Schönburgischen uns mitgetheilt worden. Es ist sofort ausgegeben worden und liegt Ihnen daher vor; ich würde, da die Mittheilungen ohnehin in die Hände aller Deputirten kommen, unsern Dank für die gefällige Uebersendung sofofort jenem Deputirten hier Seiten unserer aussprechen können. Ferner befindet sich auf dem Tische in der Kammer Einiges zur Ansicht von einem Maler ausgelegt, um Subscriptionen zu sammeln, wenn es einigen Ständen gefällig ist, sich zu unterzeichnen. Ferner ist ebendaselbst ein Schreiben an die Kammer ausgelegt von Jemand, der einen bedeutenden Verlust erlitten hat und sehr wünscht, durch Unterstützung dem zum Theil vielleicht wieder beizukommen. Ich überlasse, was darauf geschehen mag. Endlich ist von dem Comité zur Unterstützung der Abgebrannten in Neukirchen, Herrn Magister Grimm und mehren Andern, welche sich mit unterzeichnet haben, ein Schreiben eingereicht worden, welches ebenfalls ausliegt, mit einem Umschlagebogen zur Subscription, wenn Jemand gesonnen sein sollte, zur Milderung dieses großen Unglücks etwas beizutragen. Ich habe das Schreiben durch den Herrn Bürgermeister Gottschald erhalten, der vielleicht noch Einiges darüber zu erwähnen gesonnen ist.

Bürgermeister Gottschald: Es ist das Gesuch an mich gekommen, mit dem Wunsche, daß ich mich für dasselbe bei

SLUB
Wir führen Wissen.